

Migros-Wahlen: Verein Sorgim als Sprengkandidat

Zürich. SDA/baz. Der Verein Sorgim, der sich die Migros-Ideale auf die Fahne geschrieben hat, bringt sich als Sprengkandidat für die Wahlen in den Migros-Genossenschaftsrat in Position. Die Migros bring dies nicht aus der Ruhe.

Sorgim wolle «die formell vorhandene Demokratie in eine funktionierende Unternehmensdemokratie» überführen, wie Exponenten des Vereins am Dienstag an einer Medienkonferenz in Zürich sagten.

Konkret geht es darum, dass die Genossenschafterinnen und Genossenschafter im Juni 2008 den Genossenschaftsrat direkt wählen. Bisher war es Usanz, dass bei gleich vielen Kandidaten wie Sitzen der Genossenschaftsrat in stiller Wahl bestellt wurde. Die Wahlen finden alle vier Jahre statt.

Sorgim tritt mit Listen mit 520 Kandidatinnen und Kandidaten für die Genossenschaften Aare, Basel, Luzern, Ostschweiz und Zürich an. Offene Wahlen können dann durchgeführt werden, wenn mindestens ein, im Fall von Aare zwei Prozent der Genossenschafter die Listen von Sorgim unterstützen. Die Unterschriftensammlung ist im Februar lanciert worden. Die Frist endet Ende März 2008.

Sorgim macht sich Sorgen

Sorgim wirft der Migros vor, die Statuten zu missachten; dies etwa beim Verkauf von Alkohol und Tabak in Denner-Filialen. Ein Dorn im Auge ist den Vertretern des Vereins auch der Kauf des Discounters selber. Über den Zukauf müssten ihrer Ansicht nach die Genossenschafter entscheiden können.

Ihm gehe es aber nicht um politische oder inhaltliche Fragen, sondern um die Möglichkeit der demokratischen Entscheidung, sagte Sorgim-Präsident Pierro Rappazzo.

Sorgim hatte bereits bei den Wahlen im Jahr 2004 versucht, eigene Kandidaten in den Genossenschaftsrat zu bringen. Das Unterfangen blieb erfolglos. Der Verein wurde 2003 gegründet und zählt heute nach eigenen Angaben rund 3000 Mitglieder.

Migros wartet ab

Die Migros lässt sich von den Aktivitäten des Vereins nicht aus der Ruhe bringen. Es sei einem Verein wie Sorgim unbenommen, ihre Kandidaten aufzustellen, sagte Migros-Sprecher Urs Peter Naef auf Anfrage der Nachrichtenagentur SDA. Das sehen die Statuten vor. Die Migros sei im Übrigen immer wieder Kritik ausgesetzt, sagte Naef. Damit müsse sie leben.

Am Mittwoch findet die Bilanzmedienkonferenz der Migros statt. 2006 hat der Detailhandelsriese einen Umsatzrekord von 20,64 Mrd. Fr. erzielt. Das Wachstum blieb mit 1,2 Prozent aber deutlich hinter dem grössten Konkurrenten Coop zurück.

Im Detailhandelsgeschäft legte Migros um 1,8 Prozent auf 17,67 Mrd. Fr. zu, wie die Migros bereits im Januar bekannt gegeben hatte. Darin eingerechnet sind die Migros-Töchter Globus, Ex Libris und Migros, nicht aber Hotelplan, Limmatdruck und die Industriebetriebe.